Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 34 (1944)

Heft: 7

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik der Berner Woche

BERNERLAND

30. Jan. In Biel wird in der Galerie des Maréchaux unter dem Protektorat des Kunstvereins Biel eine gegen 70 Bilder fassende Ausstellung Walliser Kunstmalers und Graphikers Edmond Bille gezeigt.

In Meinisberg stürzt die 73jährige Frau Lina Schmid-Lauper auf der Treppe so unglücklich, dass sie einen tödlichen Schädelbruch erleidet.

1. Febr. Mit der Rodungspflicht stehen noch im Rückstand Bern, Luzern, Freiburg, Thurgau, Aargau. Es wird ausgeführt, dass bei der Struktur der bernischen Landwirtschaft ein Gehöft ohne Waldbesitz so etwas wie ein Vogel ohne Flügel ist.

In Einigen werden in der Nähe der Besitzung Wildbolz die sogenannten Tellersteine sichtbar. Sie gehören nicht zu den Kalkfelsen des Stockhornmas-sivs, sondern zu einer vorgelagerten, im Wasser verborgenen Gebirgsgruppe.

3. Febr. Der Berufsverband der oberländischen Holzschnitzer führt während vier Wochen einen Kurs für die Her-stellung und Bemalung von Holzspiel-sachen durch.

Der aus Grossaffoltern gebürtige und dort aufgewachsene Ernst Tschanz ist bei einem Fliegerangriff in Berlin ums Leben gekommen. Der Verstorbene führte ein Blumengeschäft.

Anlässlich des 50jährigen Bestehens der «Condor» - Fabrik verleiht die Ge-meinde Courfaivre deren Direktor Otto Fricker das Ehrenbürgerrecht.

 In Rumisberg stürzt der 49jährige Land-wirt Jakob Ryf-Freudiger infolge Bruch eines morschen Ladens in die Heubühne hinab zutode.

4. Febr. Die Licht- und Wasserwerke Thun beabsichtigen die Erweiterung der Was-serversorgungsanlage mittels Ableitung einer Grundwassermenge aus dem Kan-dergrien in Uetendorf.

5. Febr. In Interlaken wird eine Kunstgesellschaft gegründet.
Der Synodalrat erteilt die Weisung, die

Kirchen zu Interniertengottesdiensten zur Verfügung zu stellen.

Bei den gesamten Berner Oberland-

Bahnen sind die Betriebseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 150 000 oder 18,5 Proz. auf Fr. 960 900

gestiegen. In Biel spielt sich eine Wildsaujagd ab, bei der das Tier schliesslich erschossen

In den von Roll'schen Eisenwerken in Choindez ereignet sich eine starke Explosion, bei der glücklicherweise kein Unfall vorkommt, der Materialschaden sich jedoch auf Fr. 20 000 bis Fr. 30 000 beläuft.

In Laupen bricht in den zwei obersten

Häusern des Läubliplatzes Feuer aus, durch das 25 Familien obdachlos werden. Wilderswil hat Ausfuhr und jeden Verkauf von Heu und Emd untersagt; Ringgenberg sperrt die Holzausfuhr aus der Gemeinde.

Die Gemeinde Lauterbrunnen schafft die Stelle einer Gemeindeschwester.

Febr. Durch das Trubtal fliegen sieben Störche.

Ein deutsches Flugzeug nimmt bei Pruntrut infolge Brennstoffmangel eine Notlandung vor.

STADT BERN

31. Jan. In der Muriallee beim Egghölzli kollidiert ein Militärpersonenwagen mit einem stadtwärts fahrenden **Zug** der Vereinigten Bern-Worb - Bahnen, Das Auto stösst im dichten Nebel auf den Motorwagen und wird zertrümmert. Schwer verletzt wird Major Holderegger, die Hauptleute Eichin und Oetiker erleiden leichtere Verletzungen.

Auf dem Falkenp!atz experimentieren zwei Schulknaben mit Phosphor und Kaliumchlorat, wobei das Gemisch ex-plodiert und beide Knaben schwer ver-

 Febr. Im Monat Dezember ereigneten sich 26 Verkehrsunfälle gegen 56 im Dezember des Vorjahres. Getötet wurde niemand. Febr. † Hauptmann Guido Oetiker, der

beim Zusammenstoss zwischen Bahn und Militärauto anscheinend leicht verletzt wurde.

Der 69jährige Hotelier Georges G. Berner vom Hotel National verunfallt beim Heimweg tödlich.

treiben. Oft erwähnt sind die Wirte Christian und Niklaus Megert, weil sie zugleich als Statthalter amteten. Möge das altehrwürdige Gebäude, das so vieles aus vergangenen Zeiten erzählen könnte, noch recht lange vor Unglück verschont blei-ben und die spätern Generationen an das einstige Freigericht Steffisburg erinnern.



4 Niklaus Siegenthaler

alt Sekundarlehrer

Nach längerem Leiden verschied Freitagabend, den 21. Januar, alt Sekundarlehrer Niklaus Siegenthaler-Engel. Geboren im Seeland, dort auch die meisten Jugendjahre verbracht, in Schüpfen die Sekundarschule besucht, als Lehrer im Seminar Hofwil und als Sekundarlehrer sprachlicher Richtung an der Universität patentiert, amtete der fleissige, zielbewusste Schulmann kurze Zeit an einer Primarklasse in Reutigen, ein Jahrzehnt an der Sekundarschule Twann und die längste Zeit, volle 30 Jahre, als Sekundarschule Twann und die längste Zeit, volle 30 Jahre, als Sekundarschuler Tweiter der Seine Zeiter der Seine Zeit lehrer in Zweisimmen. Seine ernste, ge-treue Arbeit im vieljährigen Schuldienst war von reichem Erfolge gekrönt.

Im Nebenamt hatte der Entschlafene lange Jahre als kundiger und umsichtiger Sekretär des Verkehrsvereins Zweisimmen Sekretär des Verkehrsvereins Zweisimmen seiner Gemeinde vielbeachtete Dienste geleistet. Als Mitglied und Vorsitzender des Kirchgemeinderates fand er je und je mit seinen wohldurchdachten Voten allseitige Anerkennung und Zustimmung. Die Sektion Obersimmental des Bernischen Lehrervereins zählte den Verblichenen zu ihren markanten Mitgliedern. Ueber seine eifrige und planmässige Forschertätigkeit eifrige und planmässige Forschertätigkeit in der Heimatvereinigung Obersimmental und über die einlässlichen, gründlichen Studien der Ortsgeschichte zeugten zahl-reiche interessante Artikel in verschiedenen Tageszeitungen und insbesondere der schmucke Band: «Bilder aus der Ge-schichte des Obersimmentals».

Amtsmüde hatte der rastlose Arbeiter 1938 das Schulszepter niedergelegt und dann mit der treubesorgten Gattin in Bargen bei Aarberg Wohnsitz genommen, wo die Tochter als Lehrerin in Stellung ist. Aber auch im Ruhestand war Vater Siegenthaler mit historischen Arbeiten beschäftigt, bis ihm ein schweres Leiden die Feder aus der schreibgewandten Hand genommen hatte. Der Verstorbene hat gewirkt, solange es für ihn Tag war. Sein Andenben bleibt im Ehre au. G. Andenken bleibt in Ehren.

400 Jahre Landhaus Steffisburg

Im Mittelalter besassen die Kirchge-meinden Steffisburg und Sigriswil, zuweilen auch «Kätterlisamt» genannt, ein eigenes Gericht, das an der Lauenen unter freiem Himmel tagte. Als 1473 jeder Ort sein eigenes Gericht erhielt, kamen die Steffisburger auf Kiens Hofstatt, d. h. bei den Hochhäusern, zusammen. Im Jahre 1543 bauten sie dann unterhalb der Kirche im Zentrum des Dorfes ein stattliches Ge-



richtshaus. Die bernische Regierung schenkte «Denen von Stävisburg 1 Venster und 100 Pfund an jren Buw des Grychthus». Schon nach sechs Jahren verkaufte die Landschaft das neue Haus an den Gerichtswirt Beat Surer, einen Bruder des Statthalters. Ein grösseres Lokal im ersten Stock sollte für die Sitzungen der «Achtzehner», wie man damals die Gericht-sässen nannte, reserviert bleiben. Dafür konnte Surer jederzeit wirten. Im Parterre befand sich neben den Stallungen ein Raum, wo die Gerichtsvollzieher das gepfändete Vieh versorgten. Vom 10. Nogepfändete Vieh versorgten. Vom 10. November 1581 an gab es im Gaden des Landhauses auch eine «Freiheit» wie im Freienhof, im Distelzwang und in den Klöstern, allwo politisch Verfolgte eine Zeitlang vor der Polizei Ruhe hatten. Nachdem 1823 an Stelle des Pfandstalles eine Gaststube eingerichtet worden war; erfolgte vor 100 Jahren ein Umbau des ersten Stockwerkes und das Aufziehen des Dachstuhls. Der Anbau des Tanzsaales war Dachstuhls. Der Anbau des Tanzsaales war 1876 beendigt. Bis 1864 liess die Land-schaft das Gasthaus durch Pächter be-